

„Das Land der Leistung“: Trump wollte einen perfekten Krieg, einen Showstopper für die Schlagzeilen

8. Juli 2025 | Alastair Crooke

„Je nachdem, wen man fragt, war die Bombardierung der iranischen Atomanlagen in Fordow, Natanz und Isfahan durch die USA entweder ein durchschlagender Erfolg, der Teherans Atomprogramm ernsthaft lahmgelegt hat, oder eine auffällige Show, deren Ergebnisse weniger als angekündigt waren ... Im Großen und Ganzen ist das alles nur Drama“.

Die große Frage – die zweitwichtigste nach der Frage, was als Nächstes im Iran passiert und wie sie darauf reagieren könnten – ist laut Michael Wolff, der vier Bücher über Trump geschrieben hat, „wie MAGA reagieren wird“:

„Und ich glaube, Trump ist wirklich besorgt“, betont Wolff. „Und ich denke, er sollte besorgt sein. Es gibt zwei grundlegende Dinge in dieser Koalition – Einwanderung und Krieg. Alles andere ist austauschbar und kann kompromittiert werden. Es ist nicht sicher, dass diese beiden Elemente kompromittiert werden können.“

Das Signal von Hegseth („wir sind nicht im Krieg mit dem iranischen Volk – nur mit seinem Atomprogramm“) spiegelt eindeutig eine Botschaft wider, die angesichts des MAGA-Drucks zurückgenommen wird: „Schenkt dem keine Beachtung. Wir führen nicht wirklich Krieg“, wollte Hegseth sagen.

Und wie geht es weiter? Es gibt im Grunde vier Möglichkeiten, die eintreten können:

- Erstens können die Iraner sagen: „Okay, wir ergeben uns“, aber das wird einfach nicht passieren;
- die zweite Option ist ein langwieriger Krieg zwischen Iran und Israel, in dem Israel weiterhin auf eine Weise angegriffen wird, wie es noch nie zuvor angegriffen wurde.
- Und drittens gibt es den Versuch eines Regimewechsels, der allerdings noch nie allein durch Luftangriffe erfolgreich durchgeführt werden konnte. In der Vergangenheit waren Amerikas Regimewechsel immer von Massenabschlachtungen, jahrelanger Instabilität, Terrorismus und Chaos begleitet.
- Und schließlich warnen manche, dass ein nukleares Armageddon bevorsteht, um den Iran zu vernichten. Aber das wäre ein Fall von Selbstbeschädigung, denn es wäre wahrscheinlich auch Trumps Armageddon – bei den Zwischenwahlen.

„Lassen Sie mich das erklären“, sagt Wolff:

Ich habe viele Anrufe getätigt – ich glaube, ich habe ein Gefühl für den Bogen, der Trump dorthin gebracht hat, wo wir jetzt sind [nach den Schlägen gegen den Iran].

Anrufe sind eines der wichtigsten Mittel, mit denen ich herausfinde, was er denkt (ich verwende das Wort „denken“ sehr großzügig).

Ich spreche mit Leuten, mit denen Trump am Telefon gesprochen hat. Ich meine, dass alle internen Gedanken von Trump nach außen dringen; und das geschieht in einer Reihe seiner ständigen Anrufe. Und es ist ziemlich einfach zu verfolgen – denn er sagt zu jedem das Gleiche. Es ist also diese ständige Wiederholung.

Als die Israelis den Iran angriffen, war er sehr aufgeregt darüber – und seine Anrufe waren alle Wiederholungen eines Themas: Würden sie gewinnen? Ist das ein Sieg? Ist das Spiel vorbei? Sie [die Israelis] sind so gut! Das ist wirklich ein Showstopper.

Wir befinden uns also wieder im Land der Vorstellung. Dies ist eine Bühne, und am Tag, bevor wir den Iran angriffen, wiederholte er ständig seine Aufrufe: Wenn wir das tun, muss es perfekt sein. Es muss ein Sieg sein. Es muss perfekt aussehen. Niemand stirbt.

Trump sagt immer wieder zu seinen Gesprächspartnern: „Wir gehen rein – boom – raus: Großer Tag. Wir wollen einen großen Tag. Wir wollen [warten Sie ab, sagt Wolff] einen perfekten Krieg.“ Und dann kündigte Trump aus heiterem Himmel einen Waffenstillstand an, was Wolff als „Trumps Abschluss seines perfekten Krieges“ deutet.

Und plötzlich – nachdem sowohl Israel als auch der Iran offenbar an der Inszenierung dieses „perfekten Krieges“ mitgewirkt haben – „ärger er sich, [dass es nicht perfekt läuft](#)“.

Wolff fährt fort:

Zu diesem Zeitpunkt war Trump bereits in die Rolle geschlüpft, dass dies ‚sein Krieg‘ sei. Sein perfekter Krieg. Ein Fernseh-drama auf höchstem Niveau: Krieg, um eine Schlagzeile zu erzeugen. Und die Schlagzeile lautet: WIR HABEN GEWONNEN. ‚Ich habe jetzt das Sagen und alle werden tun, was ich ihnen sage.‘ Was wir anschließend sahen, war seine Frustration darüber, dass eine hervorragende [Schlagzeile verdorben wurde](#): Sie tun nicht, was er ihnen sagt.

Welche Auswirkungen hat diese Mikro-Episode im weiteren Sinne? Wolff ist der Meinung, dass es unwahrscheinlich ist, dass Trump in einen langen, komplexen Krieg hineingezogen wird. Und warum? „Weil Trump einfach nicht die Aufmerksamkeitsspanne dafür hat. Das war’s. Er ist fertig: „rein – boom – raus.“

Es gibt einen grundlegenden Punkt in Wolffs Analyse, der von größerer strategischer Bedeutung ist: Trump giert nach Aufmerksamkeit. Er denkt in Kategorien, die Schlagzeilen generieren – jeden Tag, aber nicht unbedingt an die Politik, die sich aus dieser Schlagzeile ergibt. Er will die täglichen Schlagzeilen dominieren, und dafür will er die Schlagzeilen durch eine rhetorische Haltung definieren – die „Realität“ so formen, dass sie seine eigene, aufsehenerregende Trumpsche „Sichtweise“ ergibt.

Schlagzeilen werden dann sozusagen zu einer Art politischer Dominanz, die sich anschließend in Politik verwandeln kann – oder auch nicht.

Dennoch wird es für Trump nicht ganz so einfach sein, wie Wolff vorschlägt, „das Rampenlicht einfach vom Iran abzulenken“ – obwohl Trump ein Meister darin ist, einen neuen Streitpunkt zu finden. Denn im Grunde hat sich Trump auf die Nebenschlagzeile „Der Iran wird niemals eine Bombe haben“ festgelegt. Man beachte, dass er dies nicht in politischen Begriffen definiert, sondern sich selbst Spielraum für eine mögliche spätere Siegesbehauptung einräumt.

Es gibt jedoch noch einen weiteren grundlegenden Punkt: Der israelische Angriff auf den Iran am 13. Juni sollte den Iran wie ein Kartenhaus zum Einsturz bringen. Das ist es, was Israel erwartet hat – und Trump offensichtlich auch: „Trump's Telefonate am Vorabend des israelischen Überraschungsangriffs waren alle Wiederholungen eines Themas: Würden sie gewinnen? Ist das ein Sieg? Ist das Spiel vorbei? [Die Israelis] sind so gut! Das ist wirklich ein Show-Stopper.“ Trump hat den möglichen Zusammenbruch des iranischen Staates vorausgesehen.

Nun ... es war nicht ‚game over‘. Die Israelis mögen sich vor [Aufregung](#) über das Mossad-Theaterstück am 13. Juni umarmen, über die „Professionalität“ der vom Mossad durchgeführten Enttarnungen, die Ermordung von Wissenschaftlern, die Cyber- und Sabotageangriffe. Der Mossad wird von vielen in Israel gelobt – und doch waren es alles taktische Erfolge.

Das strategische Ziel – das „A und O“ des Ganzen – war ein Fehlschlag: Das Kartenhaus ist nicht implodiert, vielmehr hat es sich kräftig erholt. Anstatt den Iran zu schwächen, hat der Angriff die schiitische und iranische nationale Identität beflügelt. Er hat einen weitgehend schlummernden nationalen Eifer und eine Leidenschaft entfacht. Der Iran wird in Zukunft umso entschlossener sein.

Wenn also der israelische Angriff vom 13. Juni nicht erfolgreich war, warum sollte der Plan dann beim [zweiten Mal](#) besser funktionieren, wenn der Iran bestens vorbereitet ist? Ein langer Zermürbungskrieg mit dem Iran mag Netanjahus Vorliebe sein, um seine eigene erhoffte Schlagzeile vom „großen Sieg“ zu untermauern. Aber Netanjahu kann solche Illusionen jetzt nicht mehr verfolgen und Israel kann einen Zermürbungskrieg auch nicht überleben, ohne substanzielle amerikanische Hilfe zu bekommen, die möglicherweise nicht zu erwarten ist.

Trump's offensichtliches Unbehagen (wie von Wolffs Gesprächspartnern geschildert) darüber, ob der israelische Überraschungsangriff ein schneller Sieg sein würde oder nicht, ist ein Hinweis auf Trump's innere Verfassung: „Ist das ein Sieg? Ist das Spiel vorbei? Es muss ein Sieg sein: Es muss perfekt aussehen: rein – boom – raus.“

Diese wiederholten Anfragen an sein Umfeld zeugen eher von mangelndem Selbstvertrauen, als dass sie darauf hindeuten, dass er sich auf ein langwieriges Gefecht einlassen will – oder die Aufmerksamkeitsspanne hat –, bei dem es keinen klaren „Game Over“-Moment gibt.

Auch wird er sich zu Recht vor den Auswirkungen eines langen Krieges auf seine MAGA-Basis fürchten, ebenso wie vor den Auswirkungen auf junge Trump-Wähler, die bereits beginnen, sich von Trump abzuwenden – wie [Umfragen](#) von Fokusgruppen zeigen. Trump's Mehrheiten in beiden Häusern sind unglaublich prekär. 300 Millionen Dollar könnten sie in beide Richtungen kippen.

Der zweite wichtige Punkt ist, dass Israel auf eine Weise angegriffen wurde, wie noch nie zuvor. Israel verschweigt noch immer den tatsächlichen Schaden, den iranische Raketen angerichtet haben; aber selbst [hochrangige israelische Sicherheitsbeobachter](#) ziehen – während sie das sich immer deutlicher abzeichnende Ausmaß des Schadens, der Israel zugefügt wurde, verdauen – die [bittere](#)

Lehre, dass das iranische „Programm“ möglicherweise nicht mit militärischen Mitteln zerstört werden kann. Wenn überhaupt, dann nur durch eine diplomatische Einigung.

Auch der Regimewechsel hat sich als Chimäre erwiesen. Der Iran war noch nie so geeint und standhaft wie jetzt. Auch die Drohung, den Obersten Führer zu töten, ist völlig nach hinten losgegangen. Vier führende schiitische religiöse Autoritäten (Marja'iyya), darunter der berühmte Großayatollah Sistani im Irak, haben verfügt, dass jeder Angriff auf den Obersten Führer eine Dschihad-Fatwa auslösen würde, die die gesamte Ummah (Gemeinschaft) dazu verpflichtet, sich dem Religionskrieg gegen Amerika und Israel anzuschließen.

Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran, die zu einem einvernehmlichen Ergebnis führen, scheinen in weiter Ferne. Die IAEI hat sich selbst zu einem wichtigen Teil des Problems gemacht, anstatt Teil einer Lösung zu sein. Trumps Aufmerksamkeitsspanne für den „Waffenstillstand“ in der Ukraine scheint zu schwinden – und das könnte möglicherweise auch das Ergebnis mit dem Iran sein. Langwierige Verhandlungen, die zu nichts führen, während der Iran im Stillen sein Anreicherungsprogramm wieder aufnimmt. Und vermutlich wird Israel weitere Angriffe auf den Iran starten, was zu Irans unvermeidlicher Reaktion – und Eskalation – führen wird.